

# STANDPUNKT

BUNDESORGAN DES SOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN STUDENTENBUNDES

## REDAKTION

BERLIN W 35, ZIETENSTRASSE 18

DEN 5.5.57

Herrn  
Professor  
Georg L u k á c s  
B u d a p e s t

Hoch verehrter Herr Professor,

seitvielen Monaten verfolgen zahlreiche Sozialisten im "Westen" mit grösstem Interesse und ehrlicher Anteilnahme den Verlauf der inneren Diskussion über Weg und Ziel des Kommunismus in Osteuropa, wie sie vorallem in Jugoslawien, Ungarn und Polen geführt wurde und noch wird. Jeder aufrichtige Sozialist ist von diesem Erneuerungsprozess und seinem Verlauf auf stärkste bewegt, denn hier geht es doch um eben jene Fragen, die zur Spaltung der sozialistischen Bewegung geführt haben oder sie heute aufrechterhalten.

Der Redakteur der theoretischen Zeitschrift der SPD, "Die neue Gesellschaft", und ich haben nun einem uns befreundeten Verlag den Vorschlag gemacht, prominente Vertreter der Arbeiterbewegung in Ost und West um Beiträge zu einem Essayband über aktuelle Fragen zu bitten, der noch in diesem Sommer verlegt werden soll.

Dabei schien es uns zweckmässig, auf beiden Seiten Vertreter der Linken innerhalb ihrer Parteien zu bitten, deren Beiträge noch am ehesten zu einem Dialog führen können.

Wir wollten, Sie verehrter Herr Professor, nun bitten, den ungarischen Beitrag zu schreiben, wenn es Ihre Zeit erlaubt.

Als übrige Autoren sind vorgesehen:

Vizepräsident Edvard Kardelj,	Jugoslawien,
Minister W. Bienkowski,	Polen (oder Julian Hochfeld)
Pietro Nehhi,	Italien
Aneurin Bevan,	England (oder Richard Crossman)
André Philip,	Frankreich

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch

(bitte wenden)

1957 V. 5.

Arbeitsthema des Aufsatzes, um den wir Sie bitten, sollte die mögliche Perspektive der Entwicklung des Sozialismus in Osteuropa sein, wobei wir den einzelnen Autoren überlassen, ob sie auf die besonderen nationalen Probleme ihres eigenen Landes näher eingehen wollen. Aber im Grunde gibt es doch offenbar gewisse analoge Fragen, die sich überall stellen und eine Antwort verlangen, gerade im Interesse einer positiven und fortschrittlichen Entwicklung und des Sozialismus selbst.

Uns läge viel an der Behandlung folgender drei Fragen:

1. die konstitutionelle Sicherung der Grundrechte
2. die Frage der Arbeiterräte
3. die Probleme der Bürokratisierung

In ihnen scheinen uns die zentralen Fragen beschlossen zu sein. Aber natürlich handelt es sich hier lediglich um einen Vorschlag. Es steht jedem Autor selbstverständlich frei, wie er das Thema behandelt und welchen Raum er dabei den einzelnen Fragen zumisst.

Damit komme ich zur technischen Seite:

das Manuskript des Aufsatzes sollte etwa 25-30 Schreibmaschinenseiten umfassen. Das Honorar des Verlages hält sich auf der üblichen Höhe, d.h. 5-600 DM. Als Termin für den Redaktionsschluss ist Mitte Juni vorgesehen. Aber wir wären sehr dankbar, wenn Sie uns schon vorher mitteilen könnten, ob Sie unsere Einladung annehmen können, zu diesem oder einem etwas späteren Zeitpunkt. Nur möchten wir das Buch gern noch in diesem Sommer herausbringen, wenn es irgend möglich ist.

Wir wären sehr glücklich, verehrter Georg Lukacs, wenn Sie uns eine Zusage geben könnten. Immer war es Ihre Stimme in den letzten Jahren, die den "eisernen Vorhang" zu durchdringen vermochte und von einer linken Jugend auch hier im Westen gehört wurde. Ihre Bücher haben einen Ehrenplatz in den Studierstuben meiner Freunde, und sie fragen schon jetzt, wann Sie Ihre marxistische Ästhetik vollendet haben werden, an der Sie schreiben, wie man sich erzählt. Natürlich lasen wir auch Ihre Rede vom 28.6.56 und diskutierten darüber. Heute ist wohl kein Zweifel mehr möglich, dass viele Umwege und Schmerzen vermeidbar gewesen wären, hätte sie, hätten Sie eher ein Echo gefunden.

Wir hoffen sehr, von Ihnen eine Antwort zu bekommen, möglichst eine zustimmende, dass ~~Sie~~ unsere Einladung annehmen und schreiben werden.

Mit aufrichtigen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Stefan Freyenberg

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.